

gehoben der spanisch geschriebene „Einfluß der Kapuziner-Reform auf die Art der Darstellung des hl. Franziskus in der Malerei“. Die zahlreichen Bilder von Cimabue, Guido Reni, Murillo, Rubens und vieler anderer hervorragender Maler erläutern die These, daß fast alle Maler den hl. Franziskus im Habit der Kapuziner darstellen. Dabei wird auch mit Lob gedacht der so beifällig aufgenommenen Arbeit von Kunz-Federer, Der hl. Franz von Assisi, die bereits 1924 in dritter Auflage im Verlag der Gesellschaft für christliche Kunst (München) erschienen ist. Eine Übersicht über die Heiligen und Seligen aus dem Kapuzinerorden, die jetzige Tätigkeit in den überseeischen Missionen, eine genauere Statistik (im Jahre 1927 wieder 11 104 Mitglieder) und der Originaltext der ersten Konstitutionen von 1536 und 1552 schließen das sehr lehrreiche für die Ordensgeschichte hoch bedeutsame Gedenkbuch.

Bernhard Duhr S. J.

Sozialwissenschaften

Grundriß der deutschen Statistik.

Von Dr. Johannes Müller. Band I: Theorie und Technik der Statistik. gr. 8° (XIV u. 294 S.) Jena 1927, Gustav Fischer. M 14.—, geb. 16.— Band II: Deutsche Wirtschaftsstatistik. gr. 8° (XII u. 383 S.) Ebd. 1925. M 16.—, geb. 18.— Band III: Deutsche Bevölkerungsstatistik. gr. 8° (VIII u. 280 S.) Ebd. 1926. M 12, geb. 14.— Band IV: Deutsche Kulturstatistik. gr. 8° (VIII u. 406 S.) Ebd. 1928. M 16.—, geb. 18.—

Wir haben in dieser Zeitschrift (93, 329 ff.) das große Lehrbuch der Statistik „Statistik und Gesellschaftslehre“ von Georg von Mayr angezeigt, das im Jahre 1917 vollendet wurde und vor wenigen Jahren (1922 — 1926) teilweise in zweiter Auflage erschienen ist. Dies Werk wurde mit Recht im Inland und Ausland als ein Standardwerk der statistischen Wissenschaft angesehen. Es mußte daher gewagt erscheinen, schon bald nach Abschluß des Mayrschen Werkes eine neue Darstellung des Gesamtgebietes der Statistik zu veröffentlichen, um so mehr als in den letzten Jahren mehrere kürzere Grundrisse der Statistik herausgegeben wurden, die zur Einführung in das Studium der Statistik und zur Orientierung über die Hauptprobleme dieser Wissenschaft als ausreichend angesehen werden können. (Besonders sei hier hervorgehoben der Grundriß der Statistik von Zizek, München u. Leipzig 1923). Der Direktor des thüringischen Statistischen

Landesamtes, Dr. Johannes Müller hat es gleichwohl unternommen, in rascher Folge in den Jahren 1925—1928 eine vierbändige Gesamtdarstellung der Statistik herauszugeben. Der Verfasser nennt sein Werk „Grundriß der deutschen Statistik“, aber an Umfang (1363 S.) steht es hinter den großen Lehr- und Handbüchern der Statistik kaum zurück.

Die Bezeichnung „Grundriß“ wurde gewählt, um den Zweck anzudeuten, den der Verfasser mit seiner Veröffentlichung in erster Linie verfolgt. Sie soll vor allem dem statistischen Praktiker dienen und berücksichtigt daher auch mehr, als das sonst in statistischen Lehrbüchern der Fall zu sein pflegt, die Technik der statistischen Erhebungen. Das ist ein großer Vorzug dieses Werkes, der es zu einem sehr brauchbaren Hilfsmittel macht für alle, die in der Staats- und Kommunalverwaltung oder in Privatunternehmungen sich berufsmäßig mit Statistik abgeben müssen, aber nicht in der Lage sind, sich durch regelrechtes akademisches Studium fachmäßig für die Statistik auszubilden. Das ist heutzutage ein ziemlich ausgedehnter Kreis von Menschen. Viel größer noch und stetig wachsend ist aber in unserer Zeit die Zahl derjenigen, die zwar nicht ständig und hauptberuflich, aber doch recht häufig und in sehr wichtigen Angelegenheiten die Statistik zu Rate ziehen und statistisches Material als Unterlage für ihre Pläne und Projekte benutzen müssen. Man denke z. B. an Beamte in anderen Berufsgattungen, Parlamentarier, Stadtverordnete, Journalisten, Leiter großer wirtschaftlicher Betriebe. Für alle diese und noch viele andere wäre es von großem Nutzen, wenn sie die amtlichen statistischen Veröffentlichungen und privaten Zusammenstellungen richtig zu werten und zu benutzen verständen. Dafür ist aber neben einer gewissen systematischen Anleitung auch ein Einblick in die Technik der statistischen Erhebungen und eine Orientierung über die amtlichen Quellenwerke, Jahrbücher, Zeitschriften und die private statistische Literatur erforderlich. In allen diesen Beziehungen tut der Müllersche Grundriß gute Dienste. Dem praktischen Zwecke entspricht die Reichhaltigkeit des beigegebenen Zahlenmaterials, der Zählungsformulare und der graphischen Darstellungen. Andererseits verzichtet der Verfasser mit Recht im allgemeinen auf die Anwendung der höheren Mathematik, die sich in der statistischen Praxis in den meisten Fällen entbehren läßt und die für die Mehrzahl der Leser die Benutzung des Grundrisses nur erschweren würde. Auch bezüglich der Literaturangaben hat sich der Verfasser Beschränkungen

aufgelegt. Die Auswahl ist in solchem Fall nicht leicht und im einzelnen wird daher der Kritiker an der vom Verfasser getroffenen Wahl manches aussetzen haben; aber im allgemeinen kann man doch sagen, daß in den verschiedenen Teilgebieten der Statistik die wichtigsten Werke hervorgehoben sind.

Eine Besonderheit des Müllerschen Grundrisses liegt darin, daß sich das statistische Material grundsätzlich auf Deutschland beschränkt. Es ist das ja auch schon im Titel ausgesprochen. Damit hat sich der Verfasser seine Arbeit bedeutend erleichtert. Es bietet nicht geringe Schwierigkeit, auf allen Gebieten der Statistik das entsprechende ausländische Zahlenmaterial zu beschaffen, und noch schwieriger ist die Beschaffung eines nach Erhebungsart und Erhebungszeit dem deutschen gleichartigen Materials. Auf der andern Seite trägt aber der Vergleich mit dem Ausland doch auch sehr viel dazu bei, die Ergebnisse der inländischen Statistik richtig zu beurteilen. Die Vergleichung der Teilergebnisse der deutschen Länder und Provinzen untereinander ist kein genügender Ersatz für das Fehlen der internationalen Vergleichung, und so scheint uns in dieser Beschränkung auf deutsche Verhältnisse ein Mangel des Müllerschen Grundrisses zu liegen, der freilich für die vorwiegend praktischen Ziele des Werkes weniger ins Gewicht fällt.

Der I. Band behandelt die Theorie und Technik der Statistik. Wesen, Grundlage und Methoden der Statistik, die Gewinnung und Verarbeitung des Zahlenmaterials sind in diesem Bande auseinandergesetzt. Ein vierter Hauptabschnitt behandelt die gegenwärtige Organisation und die Geschichte der deutschen Statistik. Auch dieser Band ist aus der Praxis hervorgegangen und in erster Linie für Praktiker bestimmt. Dabei ist aber die wissenschaftliche Begründung keineswegs vernachlässigt. Es ist ja auch für den Praktiker von großer Bedeutung, daß er mit den Hauptproblemen der statistischen Wissenschaft bekannt wird.

Mit Recht vertritt der Verfasser mit der überwiegenden Mehrzahl der deutschen Statistiker den Standpunkt, daß die Statistik nicht bloß eine Forschungsmethode, sondern auch eine selbständige Wissenschaft ist. Mit seiner Definition der Statistik — „Wissenschaft der vom quantitativen Gesichtspunkt aus betrachteten sozialen und wirtschaftlichen Massenerscheinungen“ — können wir uns aber nicht befreunden. Nach unserer Meinung darf in der Definition der Hinweis auf die statistische Methode nicht fehlen. Will man die Definition auf eine ganz knappe Formel bringen, so

ist die Statistik als die auf exakten zahlenmäßigen Feststellungen beruhende Wissenschaft von den sozialen Massen zu bezeichnen. Dadurch zu billigen sind die Ausführungen des Verfassers (S. 146 ff.) über das Verhältnis des Statistikers zur Verwaltung und die aus seiner Doppelstellung möglicherweise sich ergebenden Gewissenskonflikte, sowie über die Aufgabe des Statistikers nicht bloß Tatsachen zahlenmäßig festzustellen, sondern auch die Ursachen zu erforschen. Der letzte Abschnitt über die Organisation und Geschichte der deutschen Statistik scheint uns etwas zu knapp ausgefallen zu sein. Namentlich geben die Ausführungen über die nichtamtliche (d. h. nach dem Verfasser die nichtstaatliche oder kommunale) Statistik keinen genügenden Einblick in die Entwicklung und die Leistungen der kirchlichen und privaten Statistik. Die Literaturangaben sind bei diesem Abschnitt auch auf ein gar zu geringes Maß eingeschränkt.

Der II. Band hat die Wirtschaftsstatistik zum Gegenstand. Es wird darin nach einer allgemeinen Einleitung und Darstellung der wirtschaftenden Bevölkerung unterschieden zwischen Produktion in ihren verschiedenen Verzweigungen, Handel, Verkehr, Versicherung, Arbeit, Vermögen und Einkommen, Verbrauch, Wohnungs- und Wirtschaftswesen und der Zusammenfassung mehrerer wirtschaftlicher Einzelstatistiken (Konjunkturstatistik). Auch nichtwirtschaftliche Sachgebiete, die Einblicke in das Wirtschaftsleben vermitteln, sind in die Darstellung einbezogen.

Besonders wertvoll sind in diesem Bande die Ausführungen über Geld- und Kreditwesen, Preise, Volksvermögen und Volkseinkommen, die dem Nichtfachmann einen klareren Einblick in diese Gebiete verschaffen, als das sonst in statistischen Grundrissen der Fall ist. Auch über die Materialbeschaffung und -bewertung wird der Benutzer der Müllerschen Wirtschaftsstatistik eingehend unterrichtet. Die Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung von 1925 konnten, da dieser Band schon 1925 erschien, natürlich nicht verwertet werden. Die Berufsstatistik gehört in erster Linie zur Bevölkerungsstatistik, kann aber auch bei einer Darstellung der Wirtschaftsstatistik, die ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet, nicht unberücksichtigt bleiben. Aber etwas eigentümlich berührt es, daß mehr als ein Duzend Seiten über diesen Gegenstand im II. und III. Band wörtlich übereinstimmen.

Im III. Band wird die Bevölkerungsstatistik behandelt, die in der üblichen Weise in eine

Statistik des Standes und der Bewegung der Bevölkerung gegliedert ist. Bei den Unterabteilungen weicht der Verfasser in einigen Beziehungen von der gewöhnlichen Reihenfolge ab, unseres Erachtens nicht zum Vorteil der Sache. Der § 16 über Ortschaften, Wohnplätze und Siedelungen würde sich zweckmäßiger gleich an § 4 über die örtliche Verteilung der Bevölkerung anschließen, und bei der Statistik der Bewegung der Bevölkerung könnte der ganze 6. Abschnitt über Erkrankungen, Legitimationen, Wechsel der Staatsangehörigkeit, Nationalität und Konfession unter die vorhergehenden Paragraphen aufgeteilt werden. Bedauerlich ist es, daß auch in diesem Bande die Ergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni 1925 nur zu einem geringen Teil verwertet werden konnten, da sie beim Erscheinen des Bandes (1926) noch nicht veröffentlicht waren. Insofern war die Zeit der Herausgabe des Grundrisses nicht glücklich gewählt.

Der bestgelungene Teil des Müllerschen Grundrisses ist der IV. Band, der die Kulturstatistik zum Gegenstand hat. Begriff und Abgrenzung der Kulturstatistik sind in der wissenschaftlichen Statistik noch strittig. Georg v. Mayr u. die älteren Verfasser statistischer Lehrbücher kennen die Kulturstatistik als gesonderten Hauptzweig der Statistik überhaupt nicht. Aber der Begriff hat sich allmählich eingebürgert, besonders seitdem ihn F. Zahn in dem großen Sammelwerke „Die Statistik in Deutschland“ (München u. Berlin 1911) vertreten hat. Müller definiert die Kulturstatistik als Statistik der Pflege der geistigen, seelischen und körperlichen Anlagen des Menschen. Dementsprechend gliedert sich das Werk

in drei Hauptteile: Statistik des geistigen Lebens (Unterricht, Bildung und Kunst), des seelischen Lebens (Religions- und kirchliche Verhältnisse und moralisches Leben), des körperlichen Lebens (Volks hygiene, Turnen, Sport, Kinder-, Kranken- und Gebrechlichenfürsorge), denen als vierter Hauptteil die Verwaltungsstatistik einschließlich der politischen Statistik (Beamtenorganisation, Finanz- und Polizeiverwaltung, Rechtspflege, Landesverteidigung, Wahlen) angegliedert ist. Über die Zugehörigkeit der Verwaltungsstatistik zur Kulturstatistik und über die Abgrenzung und Gliederung dieses Begriffes überhaupt kann man verschiedener Meinung sein. Wir halten dafür, daß Verwaltungs- und Moralstatistik nicht zur Kulturstatistik gehören und daß auch Religions- und kirchliche Statistik in erster Linie als Bestandteile der Bevölkerungsstatistik anzusehen sind. Jedenfalls gebührt dem Verfasser das Verdienst, zum ersten Male eine Gesamtdarstellung der Kulturstatistik in dem jetzt üblichen weiteren Sinne geboten zu haben, die große Vorzüge aufweist. Das beigegebene Zahlenmaterial und die Literaturnachweise sind in diesem Bande besonders reichhaltig, was um so mehr zu begrüßen ist, als die meisten statistischen Lehrbücher die kulturellen Belange ziemlich stiefmütterlich behandeln.

Alles in allem bildet der Müllersche Grundriß eine wertvolle Bereicherung der deutschen statistischen Literatur. Wohl keines der vorhandenen statistischen Lehrbücher eignet sich so gut für das Selbststudium von Studierenden, Interessenten der Statistik und angehenden Praktikern wie das vorliegende Werk.

S. A. K r o s e S. J.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher: 32749). Mitglieder der Schriftleitung: E. Noppel S. J., M. Pribilla S. J., M. Reichmann S. J., W. Peig S. J. (Stella matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.